Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1852

86 (20.7.1852)

Visual Library

Der Landbote.

Verkündigungsblatt
der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 86. Dienstag, den 20. Juli 1852.

Schuldenliquidation.

[751] Nro. 21,592. Sinsheim. Bäckermeister Georg Bergdoll von Sinsheim beabsichtigt mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern, weßhalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag den 24. Juli, 9 Uhr,

angeordnet wird, wozu dessen Gläubiger vorgeladen werden.

Sinsheim, den 9. Juli 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. Wilhelmi.

Schuldenliquidation.

[750] Nro. 21,584. Sinsheim. Die ledige Margaretha Betz von Eichtersheim will nach Nordamerika auswandern. Deren Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen in der auf

Dienstag den 20. Juli, 9 Uhr,

angeordneten Liquidationstagfahrt dahier anzumelden.

Sinsheim, den 9. Juli 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. Wilhelmi.

[759] Hilsbach.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Erben des Johann Rahm von Hilsbach die nachverzeichneten Liegenschaften

Dienstag den 17. August 1852,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Hilsbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1 Viertel 83 Ruthen Weinberg in der Staig, Anschlag 55 fl.
15 Ruthen Garten im Attig 20 fl.

Eichtersheim, am 16. Juli 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
L. Moppei.
Notar.

[760] Hilsbach.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Wilhelm Benz Eheleuten von Hilsbach die nachverzeichneten Liegenschaften

Mittwoch den 18. August 1852,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Hilsbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Eine einstöckige Behausung sammt Scheuer und Stall, in der untern Vorstadt, Anschlag 400 fl.
75 Ruthen Gärten 125 fl.
81 Ruthen Acker am hintern Mühlgrund 60 fl.
27 Ruthen Weinberg im krummen Land 25 fl.

Eichtersheim, am 17. Juli 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
L. Moppei.
Notar.

[754] Kirchardt.

Liegenschaftsversteigerung.

Nr. 870. In Folge richterlicher Verfügung werden der Susanna Hatz et Cons. von hier

Freitag den 30. dieses Monats,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause

a) die Hälfte einer zweistöckigten Scheuer zu einer Wohnung eingerichtet mit Zugehörde, taxirt zu 300 fl.
b) 3 Viertel 28,1 Rth. Ackerland in drei Parzellen auf hiesiger Gemarkung gelegen 190 fl.
c) 24,6 Ruth. Garten zu 50 fl.

öffentlich im Zwangswege versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Kirchardt, den 15. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gebhard.
Baumann.

[752] Eschelbach.

Liegenschaftsversteigerung.

Nro. 835. Mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden

Donnerstag den 5. August 1852,
Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause folgende den Johannes Bender, Weber, minderjährigen Kinder zugehörigen Liegenschaften mit Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, nemlich:

1.

Die hintere Hälfte eines einstöckigten Wohnhauses, ein Viertel Scheuer, Hofraithe, Stallung, Keller und zugehörige 9½ Ruthen Garten beim Haus, im Gässel, zwischen Kaspar Bender jung und Friedrich Ochs, taxirt zu 250 fl.

2.

1 Morgen 3 Viertel 21 Ruthen Ackerland in verschiedenen Ittem 350 fl.

Eschelbach, den 14. Juli 1852.

Das Waisengericht.
Rößler, Bürgermeister.
Rößler.

[753] Obergimpern.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die auf Mittwoch den 21. Juli 1852, Nachmittags 1 Uhr anberaumt gewesene Tagfahrt zur Versteigerung der Liegenschaften des Johannes Berner in Obergimpern wird amtlicher Verfügung gemäß bis auf Weiteres verschoben.

Rappenau, den 17. Juli 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
F. Bischoff.

[758] Treschklingen.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wilhelm Schüßler von Treschklingen am

Montag den 26. Juli 1852,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Treschklingen ein einstöckiges Wohnhaus und circa 1 Morgen Acker- und Gartenland, im Schätzungspreise von 730 fl. durch den Unterzeichneten einer öffentlichen zweiten Versteigerung ausgesetzt und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Rappenau, den 12. Juli 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
Bischoff.

[749] **Spechbach**, Amts Neckargemünd.

Schäfereiverpachtung.

Kommenden Montag als am 26. dss. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird man auf hiesigem Rathhause die Winter-Schaafweide, welche mit 400 Stück beschlagen werden darf, ihren Anfang mit dem 16. kommenden Monats August nimmt und mit Ende März kommenden Jahrs 1853 endigt, in öffentliche Versteigerung bringen.

Die zu Grunde gelegten Bedingungen können jeden Tag bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Spechbach, am 15. Juli 1852.

Der Bürgermeister.
Eisele.

vdt. Bauer, Rathschreiber.

[727] Neckargemünd.

Ankündigung.

Montag den 19. d. Mts. und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Erben des verlebten hiesigen Bürgers und Weinwirths Jakob Trappel in ihrer Wohnung dahier, der Erbvertheilung wegen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, und zwar zuerst:

14 Fuder 7½ Ohm gut erhaltene Weine verschiedener Qualität, 63 Faß verschiedener Größen, die sämmtlichen Faßlager und das Bandgeschirr, sowie eine Obstkelter; dann: Gold und Silber, Manns- und Frauenkleider, Bettung und Weißzeug, Schreinwerk, Glas und Porzellan, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Eisen- und Blechgeräthe, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, allerlei sonstige Hausgeräthschaften, worunter 1 Klavier, mehrere Uhren und Spiegel, Brennholz und sonstige Vorräthe.

Neckargemünd, den 10. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Herpel.

vdt. Höhler.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen a. N.

[670] Meine Einsammlung für diese Bleiche bringe ich hiermit in Erinnerung.

Sinsheim, im Juni 1852.

W. C. Köllreutter.

„Die Vorsicht."

Konzessionirte deutsche Bureaux

für

Auswanderung nach Amerika

über

Antwerpen, Bremen, Havre u. Rotterdam.

Regelmäßige Fahrten gekupferter Post- und Packetschiffe I. Klasse.

Durch Beschluß großh. Regierung des Unterrheinkreises vom 18. Juni a. c. wurde mir als **Unternehmer** „zur Vermittelung des Transportes von Auswanderern" **die Konzession ertheilt.**

In Verbindung mit den ehrenhaftesten und solidesten Schiffsrhedern der verschiedenen Seeplätze kann ich bei möglichst billig gestellten Preisen die treueste Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten zusichern.

Regelmäßige Beförderungen finden statt in:

Antwerpen	Bremen	Havre	Liverpool
am 1. u. 15.,	1., 7. u. 15.,	10. u. 20.,	1., 6., 11., 16., 21. u. 26.

eines jeden Monates.

Die Filial-Agenturen der **„Vorsicht"** werde mit Nächstem bekannt machen und empfehle ich mich unterdessen zu Vertragsabschlüssen bestens.

M. Wirsching.
Heidelbergerthor-Eingang, P 7 No. 6.

Mannheim, im Juli 1852.

Solide und gewandte Geschäftsmänner, welche gesonnen sind, Agenturen für die Vorsicht zu übernehmen, wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden.

[757] Allen meinen Freunden und Bekannten hier und in der Umgegend, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich hiermit auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Zugleich finde ich mich veranlaßt, den guten Waibstadtern für die mir stets erwiesene würdige Aufnahme hier öffentlich mit tief gefühltem Danke zu gedenken.

Mögen Sie mir ein freundliches Andenken bewahren.

Waibstadt, den 19. Juli 1852.

Süß,
zur Zeit Notar in Wiesloch.

Karlsruhe. Das Großherzgl. Regierungsblatt Nr. 34 enthält ein provisorisches Gesetz, wodurch die nach dem Gesetze vom 5. März d. J. bis zum Ablaufe des Monats August d. J. zugestandene Eingangszoll-Freiheit für Getraide, Hülsenfrüchte, Mehl und Mühlenfabrikate auch noch im Monat September dieses Jahres gewährt wird. Ferner Ordensverleihungen. Se. Königl. Hoheit der Regent haben unter dem 21. Mai d. J. dem Geh. Kabinetssekretär Hacker das Ritterkreuz, und unter dem 30. Juni d. J. dem Hofmarschall Frhrn. Röder v. Diersburg das Kommandeurkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen allergnädigst zu verleihen geruht. Ferner Medaillenverleihung. Se. Königl. Hoheit der Regent haben Sich unter dem 24. Juni d. J. allergnädigst bewogen gefunden: dem Postbüreau-Diener Johann Thomas Gaberdiel zu Heidelberg, in Anerkennung seiner

langjährigen treuen Dienstleistungen, die silberne Zivil-Verdienstmedaille zu verleihen. Ferner Dienstnachrichten. Außer den von uns bereits mitgetheilten noch folgende: Se. Kön. Hoh. der Regent haben mittelst Höchster geheimen Kabinetsentschließung vom 23. Juni d. J. den ersten Oberhofverwaltungsrath-Sekretär, Rath Schmieder, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste, allergnädigst in den Ruhestand zu versetzen geruht. Allerhöchstdieselben haben Sich unter dem 24. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden: den bisherigen Geh. Kabinetssekretär Adolph Hacker dieser Stelle zu entheben und denselben zum Geh. Sekretär bei dem Großh. Oberhofverwaltungs-Rath zu ernennen. Ferner Bekanntmachung des Gr. Justizministeriums, das Schriftverfassungsrecht des Amtmanns Kast in Neckargemünd betreffend, sowie eine andere Bekanntmachung desselben Ministeriums, wonach von 21 Rechtskandidaten, welche sich der letzten Prüfung unterzogen haben, folgende vierzehn unter die Zahl der Rechtspraktikanten aufgenommen worden sind: P. v. Mollenbeck von Karlsruhe, Land. v. Blittersdorff von Freiburg, M. Fürst von Heidelberg, O. Katzenberger von Ettlingen, H. Baumgärtner von Freiburg, O. Kleinpell von Buchen, W. Simmler von Bruchsal, H. Schmidt von Karlsruhe, E. Engelhorn von Mannheim, A. Widmann von Freiburg, C. Seldner von Heidelberg, H. A. Schmidt von Freiburg, J. Dießenhofer von Konstanz, A. Duttlinger von Wolfach. Ferner Staatsgenehmigung mehrerer Stiftungen, und zwar a) von 8000 fl., welche die in Heidelberg verstorbene Sus. Magd. Umstätter zu einer Hälfte in den katholischen und zur andern in den evangelischen Hospitalfond zu Heidelberg gestiftet hat; b) von 7,990 fl. 28 kr., welche der in Finnland verstorbene K. Fr. Storz zu Schul- und wohlthätigen Zwecken in seiner Heimathstadt Hornberg gestiftet hat; und c) von 3904 fl. welche H. Moser zu St. Petersburg für wohlthätige Zwecke ebenfalls zu Hornberg gestiftet hat. — Ferner eine Verfügung des Gr. Ministeriums des Innern, die Errichtung und Betreibung von Leihbibliotheken und andern öffentlichen Leseanstalten betreffend. — Ferner Liste der am 30. v. M. stattgehabten zweiten diesjährigen Gewinnziehung des Anlehens der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu 14 Mill. Gulden vom Jahr 1845. — Endlich Diensterledigungen: Wiederausschreiben der katholischen Pfarrei Schwetzingen mit einem beiläufigen Einkommen von 1700 fl. Die evangelische Pfarrei Sexau, Dekanats Emmendingen, mit einem Kompetenzanschlag von 762 fl. 52 kr. Unter Bezug auf das frühere Ausschreiben der Pfarrei Götzingen, Amts Buchen, wird bemerkt, daß das Einkommen dieser Pfarrei nur 800 bis 900 fl. beträgt.

Zur Geschichte des Tages.

Der Vorstand der landw. Bezirksstelle Mosbach macht bekannt, daß die landw. Kreisstelle des Unterrheins in Rücksicht auf die großen Vortheile, welche das Abhalten eines öffentlichen Preispflügens darbietet, sich veranlaßt gesehen hat, im Spätsommer eine Pflügprobe mit Stelzpflügen zu veranstalten.

Karlsruhe, 17. Juli, Abends 5 Uhr. Nach einer soeben aus Waldshut eingelaufenen telegr. Depesche ist die Hinrichtung des Raubmörders Fr. J. Obrist heute Morgen um 7 Uhr ohne Unfall von Statten gegangen. Eine große Volksmasse war anwesend. Der Verurtheilte hat sich in den letzten Tagen sehr reumüthig gezeigt.

Rastatt, 16. Juli. Es mag nicht ungeeignet erscheinen, bei gegebener Veranlassung jeweils an die einzelnen Stiftungen zu erinnern, welche von Mitgliedern unseres Fürstenhauses eben so häufig gegründet wurden, als reichlich ausgestattet, und welche immer den Beweis liefern, wie sehr die durchlauchtigsten Stifter das Leben und die Bedürfnisse des Volkes kannten und wie gerne sie geneigt waren, mittelst bedeutender Spenden durch alle Zeiten wohlthätig zu wirken. In der That dürfte kaum ein Land von ungleich größerem Umfange sich finden, welches mehr solcher Stiftungen aufweisen könnte, als das kleine ehemalige altbadische Ländlein. Diese Blätter haben schon wiederholt von solchen wohlthätigen Einrichtungen geredet, und wir berühren heute einen neuen Fall. Die Regierung des Mittelrheinkreises macht nämlich bekannt, daß aus der Georg-Elisabethen-Stiftung in Ettlingen für das Rechnungsjahr 1851/52 für verwaiste vermögenslose Mädchen katholischer Konfession in einigen baden-badenschen Landestheilen eben wieder drei Aussteuerpreise von je 333 fl. 20 kr. zu vergeben sind, und zwar a) für eine arme Dienerwaise aus den gesammten ehemaligen baden-badenschen Landestheilen; b) für den Oberamtsbezirk Rastatt nach dem Bestand für das Jahr 1771, was jetzt die meisten Orte des Oberamts Rastatt, des Bezirksamts Gernsbach und Haueneberstein vom Amte Baden in sich begreift. Wie manches brave, aber arme Mädchen wird auf diese Weise einer Versorgung entgegengeführt! Wie manches junge Ehepaar findet in dieser schönen Stiftung den Grund seines künftigen häuslichen Glückes! Und doch ist Dies nur eine der zahlreichen wohlthätigen Stiftungen, welche gerade von Georg und Elisabeth hervorgegangen sind.

Fremdenzahl in Baden: 12,868 Personen. Täglich wird die Ankunft von ungefähr 300, in der neuesten Liste von 336 Personen angezeigt.

Freiburg. (Fr. Z.) Zu den vielen großen Unterstützungen, welche der dahier bestehende Verein für Versorgung erwachsener, arbeitsfähiger, armer Blinder von Sr. Königl. Hoh. dem höchstseligen Großherzog Leopold, unvergänglichen Gedächtnisses, und von der gesammten durchlauchtigsten großh. Familie in der Zeit seines Bestehens empfangen hat, ist eine neue hinzugekommen. Se. Kön. Hoh. der gnädigste Landesregent Friedrich haben dem Verwaltungsrathe 500 fl. zustellen lassen und zugleich das Protektorat des Vereins huldvollst übernommen. Diese reiche Gabe, verbunden mit dem allerhöchsten besondern Schutze, beweist die rege Theilnahme, deren sich der Blinden-Verein höchsten Orts zu erfreuen hat. Bei solch warmem Interesse zweifelt der Verwaltungsrath nicht, daß sein Ziel, eine Zufluchtsstätte für eine große Zahl armer Blinder für alle Zeiten zu gründen, bei jetzt noch schwachen Kräften dennoch zu erreichen sei, wenn auch andere wohlthätige Menschenfreunde, deren es so viele gibt, nach dem Vorgange der höchsten Herrschaften ihm ihre Unterstützung fernerhin bethätigen.

Frankfurt. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Paulskirche, des vormaligen Sitzes der deutschen Nationalversammlung, sind nunmehr so weit vorgerückt, daß man im Verlauf des nächstkünftigen Monats die Rückgabe dieses Gotteshauses an die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Aussicht nehmen darf.

Am 17. d. bekam eine Feldarbeiterin aus dem Fuldaischen, mit Fruchtschneiden auf Bockenheimer Gemarkung beschäftigt, den Sonnenstich und wurde todt vom Platze getragen.

Die gegenwärtige Hitze scheint in ganz Europa zu herrschen; in Hamburg hielt sich in den letzten Tagen das Thermometer über 20° Reaum. und stieg bis auf 23°; in Wien im Schatten auf 26°, in der Sonne auf 35°. Aus Madrid schreibt man, daß die Hitze so ungewöhnlich groß ist, daß sich aus der Stadt flüchtet, wer fliehen kann.

Henriette Sonntag wird vor ihrer Abreise nach Amerika noch ein Conzert in Wiesbaden geben, ob auch in Homburg, ist noch zweifelhaft. Sie soll entschlossen sein, nach der Rückkehr aus der neuen Welt nicht mehr öffentlich zu singen.

Nach der „A. Postz.“ wurden am 14. d. 1800 Mann von der Münchener Garnison beurlaubt. In der ganzen bayrischen Armee werden ungefähr 10,000 Mann beurlaubt.

Im Oderbruche wurde ein Pächter, welcher schlechtes Gesindel in seinem Fruchtfelde überraschte, auf die schaudererregendste Weise ermordet.

Berlin, 13. Juli. (Köln. Z.) Gestern wurde die Angelegenheit der Zollfrage, in so weit sie die Differenz mit Oestreich be-

trifft, definitiv entschieden. Die Punktationen, welche bei Anwesenheit des Hrn. v. Bismark in Wien vermittelt wurden, und die dieser hierher brachte, sind gestern von Sr. Maj. dem Könige unter Vortrag des Hrn. v. Manteuffel genehmigt. Es ist kein vollständiger Handelsvertrag, sondern es sind nur die Präliminarien.

Berlin, 15. Juli. S. K. H. der Prinz-Regent von Baden gedenkt noch einige Tage in Potsdam zu verweilen und dann mit S. K. H. dem Prinzen von Preußen, welcher sich zu seiner Gemahlin nach Baden-Baden begibt, die Rückreise nach Karlsruhe anzutreten. Se. Maj. der König sind nach Swinemünde, J. Maj. der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland nach Petersburg abgereist.

Bei **Königsberg** wurde gegen eine Dame die Klage auf Meineid erhoben, weil sie bei einer beschwornen Frage ihr Alter aus Eitelkeit um 12 Jahre zu niedrig angab.

In **Goslar** macht ein neuer Apostel, im Gebiete der Medizin, ungeheures Aufsehen. Er heißt Lampe, hat nie eine Universität ꝛc. besucht, sondern lediglich durch jahrelanges Studium der Pflanzenkunde und des menschlichen Körpers zu der Stufe emporgearbeitet, auf welcher er jetzt steht. Er gibt nur Kräutertränke und Kräuterbäder. Die Regierung läßt ihn unangefochten gewähren. Seine Erfolge sind glänzend.

Bei **Schwerin** lebte eine alte Bauersfrau, die beim Volke als eine — „Hexe" galt. Ihr Sohn, früher an Irrsinn leidend, den der große Haufen auf Rechnung der Alten setzte, hat nun vor einigen Tagen seine eigene Mutter meuchlings erschossen, in dem Wahne: das Dorf von einer „Hexe" zu befreien. — Verhaftet, erhängte er sich alsbald in seinem Gefängniß.

Wien. Leider zeigt sich im südlichen Tyrol, in Istrien und in Oberitalien, besonders in der Provinz Verona, wieder die Traubenkrankheit. Vierundzwanzig Stunden genügen öfters zur Zerstörung der Reben; doch hat das Uebel noch nicht allzusehr um sich gegriffen. — Se. Maj. der König von Sachsen trifft am 10. Aug. hier ein; Se. Hoheit der Herzog von Koburg-Gotha ist auf seiner Besitzung bei Grein eingetroffen und wird in den nächsten Tagen hier erwartet.

Die **Pariser** Straßen sind gegenwärtig über und über mit Barrikaden bedeckt, d. h. mit solchen, von Maurern und Zimmerleuten aufgeworfen. — Ganze Straßen werden eingerissen, neue erbaut; tausende von Händen sind thätig, um, wie durch Zauberschlag ganze Stadtviertel verschwinden zu lassen, und neu herzustellen. Daß dabei Bürger und Arbeiter gut fahren, versteht sich.

Französische Provinzialblätter berichten von Verheerungen, welche Wolkenbrüche, Gewitter mit Hagelschlag, Ueberschwemmungen ꝛc. angerichtet haben.

Die kleine hölzerne Brücke, welche zu kalten Bädern am Quai d'Orleans führt, ist unter der Last der auf ihr stehenden Badelustigen, die wegen Mangel an Platz im Bade draußen warten mußten, zusammengebrochen, wobei trotz der schnell herbeigeeilten Hilfe 6 Personen ertrunken sind.

In **Nizza** sind die Trauben reif. Am 8. Juli hatte es dort seit April wieder das erstemal geregnet. (Da waren wir besser gesegnet.)

Amsterdam. Der Vertrag über die Eisenbahn-Verbindung zwischen Niederland und Belgien steht auf dem Punkt, von den betreffenden Regierungen unterzeichnet zu werden.

Auch in **England**, dessen Sommer in gewöhnlichen Jahren ziemlich kühl zu sein pflegen, wie seine Winter mild sind, kamen in letzter Zeit mehrere Todesfälle durch Sonnenstich vor.

Verschiedenes.

Dieser Tage ereignete sich zu **München** folgender bemerkenswerthe Vorfall: Ein königl. Beamter wurde vor die Polizei geladen und dort befragt, ob er nicht Tags zuvor auf dem Promenadeplatz einem Bettler ein Almosen gegeben habe. Als er dies bejahte, wurde ihm angedeutet, daß er eine Strafe von 3 fl. zu entrichten habe, wovon ein Dritttheil dem Anzeiger, das Andere der Armenkasse anheimfalle. Der Beamte konnte sich nicht erklären, wer in aller Welt den Anzeiger in dieser Sache gegen ihn gemacht habe. Der Polizeibeamte löste ihm den dunklen Schleier, indem er ihm eröffnete, der Bettler selbst sei der Denunziant gewesen.

An Fräulein Therese **Milanollo** richtet ein Schwabe (wohl Justinus Kerner) mit einem Blumenkranze folgende Zeilen:

Nimm gern auf's Haupt, Italiens Feenkind,
Von einem alten, schwäb'schen Troubador
Den Kranz, entsprossen seiner eignen Flur!

Horch! seine Saiten meist gesprungen sind,
Müd' ist sein Haupt, sein Auge ist halbblind.

Doch Zauberin! wenn Deine Saiten tönen
Im Jubelklang, im Klang von Seufzen, Sehnen,
Als Psalm, als Tanz, als Sang, als Vogellaut,
Wird leicht sein Haupt und licht sein Auge schaut
Durch den Krystall verhalt'ner Wonnethränen.

(**Dreizehn bei Tische**). Dem berühmten Philosophen Kant begegnete es einst bei einer fröhlichen Tischgesellschaft von 13 Personen, daß die Frau vom Hause in einen plötzlichen Schreck gerieth, als sie diese ominöse Zahl bemerkte und ihrem Sohn befahl, im Nebenzimmer zu speisen. Auffallender ist es indeß, daß man sogar wissen wollte, welche von den 13 Personen zuerst sterben würde. Das Museum des Wundervollen erzählt in dieser Hinsicht nachstehende Begebenheit, deren Glaubwürdigkeit von dem preußischen Kriegsrath Crantz verbürgt wird. Ein Gesandter in Berlin, heißt es dort, befand sich bei einem preußischen Staatsminister. Die Gesellschaft bestand aus 13 Personen und man war im Begriff, zu Tische zu gehen. Der Gesandte zog den Minister bei Seite, sagte ihm, was er gegen die Zahl 13 habe und versicherte, daß er in diesem Augenblicke schon bestimmt wisse, welche von den 13 Personen den Monat nicht überleben werde. Der Minister stutzte zwar anfänglich, lächelte jedoch endlich darüber. Ich will Sie überzeugen, sagte der Gesandte; gehen wir in Ihr Cabinet und ich werde den Namen der Person, welche stirbt, auf ein Blatt schreiben, das wir beiderseits versiegeln wollen. Sie behalten das Blatt, bis ich Sie um die Oeffnung desselben ersuche. — Dies geschah und man ging darauf zur Tafel. — Unter den Gästen befand sich eine junge schöne Dame, deren Aeußeres auf die blühendste und festeste Gesundheit deutete. Noch vor Ablauf des Monats wurde ihr Tod bekannt. Der Gesandte fuhr bei dem Minister vor und bat ihn, die Siegel des Papiers zu lösen. Auf dem Blatte stand der Name der Verstorbenen.

Die größte Rübenzuckerfabrik in Süddeutschland ist die in Waghäusel, in Baden. 206 Gemeinden liefern ihr dieses Jahr 1,246,340 Ctr. Rüben, woran 10,297 Landwirthe participiren. Gegen 1850 und 1851 wird dieses Jahr 3 kr. pr. Ctr. mehr bezahlt, was 120,000 fl. ausmacht. Der ganze Betrag für Rüben (wozu 6232 Morgen Land nöthig sind) übersteigt 600,000 fl., die Rübensteuer 214,000 fl. (10½ kr. pr. Ctr.)

Frankfurter Course.

Neue Louisd'or	11. 6	20-Frank-Stücke	9. 34½-35½
Pistolen	9. 46½-47½	Engl. Souverains	11. 59
Pr. Friedrichsd'or	9. 58-59	5 Frankenthaler	2. 22-¼
Holl. 10fl.-Stücke	9. 56-57	Preuß. Thaler	1. 45¾-½
Randdukaten	5. 37-38	Preuß. Kass.Sch.	1. 45¼-½

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfister in Heidelberg.